

Betreff: Der reiche Jüngling

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 31.05.2015 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 31. Mai 2015

Liebe Himmelsfreunde

Das Gleichnis vom reichen Jüngling beschäftigt mich heute. Ich habe dazu eine ganz irdene Predigt gehört, die mich auf etwas aufmerksam gemacht hat, dass ich so noch nie gedacht habe. Es ging darum, dass Reiche es leichter haben, die Gebote zu halten. Aber vielleicht denken das ja auch nur die Armen:-)

Als ich dann im Jesuswerk durch Lorber nachforschte, fand ich nirgendwo eine Stelle, in der der geistig-seelische oder gar der himmlisch ewige Sinn erklärt wird. Es bezog sich alles nur auf irdischen Reichtum. Doch alles, was vom Herrn kommt, muss auch die zwei anderen Ebenen enthalten. Also einen geistigen und einen rein himmlischen Sinn. Dem geistig seelischen Sinn bin ich (glaube ich) durch die Predigt etwas näher gekommen. Wobei zu betonen ist, dass die Vielfalt auf den Sinnebenen unendlich ist, weil es ja um das Wort des Herrn geht.

Wer von uns könnte vor den Herrn treten und sagen, er hat die Gebote Moses gehalten von Jugend auf? In dieser Weise war der Jüngling ein Gegenstück zum Herrn, der ja das Gleiche von sich sagen konnte.

Von dem Jüngling sagt der Herr selber aus: „war dazu für seine Jugend sogar ein ganz tüchtiger Schriftgelehrter.“ Das muss ja heißen, dass er von seinen Eltern auch recht im jüdischen Glauben erzogen war. So hatte er auch den Reichtum eines Gottgläubigen nach dem alten Testament ererbt.

Wie sah es unter diesen Voraussetzungen tatsächlich mit den Geboten bei dem Jüngling aus? Wenn man (doppelt) reich ist, fällt es leichter, Gott zu lieben, den Nächsten zu lieben und von seinem Reichtum abzugeben. Warum sollte man stehlen? Warum seine Eltern nicht lieben? Von denen der Jüngling seinen Reichtum mit ziemlicher Sicherheit empfangen hat. Warum irgendetwas begehren, was ein Nächster hat? Unter den schönen Jungfrauen des Landes konnte der reiche Jüngling mit Sicherheit auch wählen. Warum also ehebrechen und warum lügen, wenn man keine Schändlichkeiten zu verbergen hat? Oder gar töten, was große weltliche Strafen nach sich zieht.

So stand der Jüngling im Grunde nackt und bloß, mit seinem äußeren Reichtum und seinem vermeintlichem Reichtum aus den Gesetzeswerken, vor dem Herrn. Das Entsetzen der Jünger

-

12] Sagte Ich: „Ein Reicher wie dieser wird schwerlich ins Himmelreich kommen! (Matth.19,23) Habet acht darauf, was Ich euch da noch weiteres sage! Wahrlich, es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein solcher Reicher komme ins Reich Gottes!“ (Matth.19,24)

13] Da aber die Jünger auf dem Wege solches von Mir vernahmen, da entsetzten sie sich sehr und sagten: „O je, o weh, - wenn also, wer kann da ins Himmelreich kommen und selig werden?! (Matth.19,25)

bezog sich nicht auf den äußeren Reichtum des Jünglings. Denn sie waren ja zumeist bitter arm, wie der Herr an manchen Stellen in der NO sagt. Sondern auf das Halten der Gebote, des Jünglings.

Ein innerer geistig-seelischer Sinn kann also aus dieser Sicht sein, dass wir immer arm jämmerlich und nackt vor dem Herrn stehen. Ja stehen müssen. Denn die Armen sind des Herrn Nächste.

Jeder vermeintliche Reichtum unserer Seele, geschöpft aus den Schriften des Herrn und unserem Tun danach, kann uns immer und überall zu einem argen Stolperstein werden. Denn beide Arten des Reichtums können der Seele trügerische Sicherheiten geben. z.B. Glaubensgewissheiten aus dem Verstand heraus. Und letztlich werden wir gegen den Reichtum des Herrn, wie groß auch immer unser tatsächlicher Erwerb aus Seiner Gnade durch die Ewigkeiten hindurch sein wird, Arme bleiben!

Wobei Erwerb nicht ganz das richtige Wort ist. In Matthäus 19.21 heißt es zwar: "Jesus antwortete ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach" In unserem Text aus der NO: „So du aber ganz vollkommen sein willst, da gehe hin und verkaufe alle deine irdischen Güter und verteile sie unter die Armen, so wirst du dir damit einen Schatz im Himmel gründen!“

Von Ewigkeit her ist Alles des Herrn und so wird es in Ewigkeit bleiben. Wir können uns nur eine immer größere Teilhabe an Seinen Schätzen "erwerben". Obwohl uns von Anfang an schon Alles gegeben ist. Wie gesagt ist zum daheimgebliebenen Sohn, im Gleichnis vom verlorenen Sohn: „Alles was Mein ist, ist auch dein.“ Vielleicht kann man es modern ausdrücken und sagen: unser Bewusstsein, für das, was der Herr uns von Anfang an gegeben hat, wird von Ewigkeit zu Ewigkeit erweitert (wachsen). Worin unsere ewige Seligkeit begründet ist. So verstehe ich das "gründen", das der Herr uns durch Lorber gab.

Quintessenz: Wirklich reich ist eine Seele nur durch die Nachfolge, in der Liebe zum Herrn. Daraus wird alles neugeboren. Der Glaube, das Vertrauen und das Halten der Gebote. Alles was uns gegeben wird, irdisch oder seelisch geistig, hat den Zweck, uns tiefer in die Demut zu führen. Nur die Demut ist das, was wir uns tatsächlich erwerben können und müssen, hier im Erdenleben. Wer demütig ist, ist auch dem Herrn gehorsam. Und nur so kann der Herr uns zu der geistigen Wiedergeburt führen.

Reichtum als Gefahr: Der reiche Jüngling

Das große Evangelium Johannes 5. Kapitel 258

01] Als wir eine kleine Stunde Weges vom Orte, wo wir waren, entfernt waren, da kam uns ein junger Mensch aus ebendemselben Orte auf dem Wege entgegen. Er war auch am gestrigen Abende Zeuge gewesen von Meinen Taten und Lehren und war dazu für seine Jugend sogar ein ganz tüchtiger Schriftgelehrter, aber nicht von Profession. Als er Mich ersah und erkannte, da trat er Mir entgegen, hielt Mich auf und bat Mich, ihm zu erlauben, eine Frage an Mich zu stellen.

02] Ich tat das, und er sprach: „Guter Meister, was soll ich denn alles für Gutes tun, um dasjenige ewige Leben, von dem gestern deine Jünger bei dem griechischen Wirte Rauris gar soviel Wunderherrliches und sicher sehr Wahres erzählten, zu erlangen auf einem kürzeren Wege, als ihn deine Jünger bezeichneten? (Matth.19,16)

03] Ich aber sah ihn ernst an und sagte zu ihm: „Wie kannst du Mich, der Ich dir

bekannt nur ein Mensch bin, als selbst ein Schriftgelehrter gut heißen? Weißt du denn nicht, daß außer Gott niemand gut ist? – So du aber zum ewigen Leben eingehen willst, da halte die Gebote!“ (Matth.19,17)

04] Hier fragte der Mensch weiter und sagte: „Welche Gebote denn?“ – Diese Frage aber stellte er darum, weil er meinte, daß Ich dafür etwa ganz neue und völlig unbekannte Gesetze habe.

05] Ich aber sagte zu ihm: „Die, welche Moses gegeben hat, als: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugnis geben! (Matth.19,18) Ehre Vater und Mutter; und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ (Matth.19,19)

06] Hierauf fragte der Jüngling: „Wen aber soll oder kann ich als meinen Nächsten ansehen?“

07] Hierauf erzählte Ich ihm das bekannte Gleichnis vom barmherzigen Samariter, und er begriff nun, wer als sein Nächster anzusehen sei.

08] Als er aber solches von Mir vernommen und auch eingesehen hatte, da sagte er darauf: „Wenn also, da gebe ich dir die volle Versicherung, daß ich das alles schon von meinem Knabenalter an getan habe! Was fehlet mir noch?“ (Matth.19,20)

09] Und Ich erwiderte ihm: „So du aber ganz vollkommen sein willst, da gehe hin und verkaufe alle deine irdischen Güter und verteile sie unter die Armen, so wirst du dir damit einen Schatz im Himmel gründen! Darauf komme und folge Mir nach; da werde Mein Jünger und lerne von Mir die Geheimnisse des Himmelreiches kennen!“ (Matth.19,21)

10] Als der junge Mann aber solches von Mir vernommen hatte, da ward er traurig, dieweil er viele und große Güter hatte, kehrte Mir den Rücken und ging seines Weges weiter. (Matth.19,22)

11] Des wunderten sich die Jünger, und sie sagten: „Das ist aber doch sonderbar! Der Mensch schien recht gut dessen innezu sein, daß aus Dir ein Gottesgeist redet; aber der eitlen Weltschätze wegen kehrte er dem allmächtigen Gottgeiste lieber den Rücken, als daß er Seiner Mahnung Folge geleistet hätte! Sonderbar, überaus sonderbar! Was ist dereinst mit einem solchen Menschen?“

12] Sagte Ich: „Ein Reicher wie dieser wird schwerlich ins Himmelreich kommen! (Matth.19,23) Habet acht darauf, was Ich euch da noch weiteres sage! Wahrlich, es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein solcher Reicher komme ins Reich Gottes!“ (Matth.19,24)

13] Da aber die Jünger auf dem Wege solches von Mir vernahmen, da entsetzten sie sich sehr und sagten: „O je, o weh, – wenn also, wer kann da ins Himmelreich kommen und selig werden?! (Matth.19,25)

14] Ich aber sah die sehr verlegen gewordenen Jünger freundlich an und gab ihnen damit einen Trost, daß Ich zu ihnen sagte: „Bei den Menschen wäre so etwas wohl freilich unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich!

15] Ich habe aber schon ohnehin bei dem Fischer Aziona ausführlich über diesen Gegenstand gesprochen, wie es möglich ist, daß die Seelen noch ärgerer Menschen auf Gottes geheimen Wegen noch selig werden können, und so wäre es hier ganz überflüssig, noch ein mehreres darüber zu sagen. Ihr werdet davon wohl noch etwas wissen?“

Quelle: Lorber CD des Lorberverlages ‘‘Das große Evangelium Johannes 5. Kapitel 258‘‘

„Bei den Menschen wäre so etwas wohl freilich unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich!“

Welch ein wunderbarer Trost!

Liebe Grüße
Frohe 24 Stunden
Lothar

lothar.rohs@live.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
